

Fragen aus dem Gremium:

- EV Glasbrenner-Schule, Frage nach Erbbaurecht:
- Antwort Feiler: Erbbaurecht umfaßt 25 Jahre + Bauzeit (7 Jahre), insgesamt 33 Jahre, am Ende fällt die Schule an den Bezirk zurück

- BEA Treptow/Köpenick: Mietminderung bei Nutzungseinschränkung? Was ist bei Nutzung, die über die Schulnutzung hinausgeht (Stadtteilzentren o.ä.)?
- Antwort Feiler: Mietminderung ist möglich bei Mängeln, Einredevorzicht der Banken ist nicht möglich. Wenn außerschulische Nutzung, dann muss dieses extra geregelt werden (nicht eingeplant im Etat)

- BEA/LEA: wie passt das Finanzierungsmodell zum „Gebäudescan“?
- Antwort Roick: Der Gebäudescan ist nicht mehr Grundlage des Finanzierungsplans, Problem: Bauunterhalt + Sanierung werden immer mehr vermischt; Feiler: Bauplanung geht jetzt erst einmal bis 2021;
- Dazu Hehmke: Ermittlung der Gesamtkosten hat viele Punkte, wird gerade in allen Bezirken erfasst, liegt inzwischen sicher auch über 5,5 Mrd. Euro. Danach muss es weitergehen
- Feiler: „Wir werden alle Schulen des Senatsfahrplans machen. Deswegen ist die Kreditfinanzierung JETZT wichtig.“ Im Gegensatz zu anderen Bundesländern nutzt Berlin hier, statt Schulbau-GmbHs zu gründen, deren Kredite sofort an das Land zurückgehen würden, mit der HOWOGE vorhandene Strukturen. Gegenüber dem Parlament muss eine klare Trennungsrechnung nachgewiesen werden.

- Berliner Schultisch: skeptisch gegenüber dem Vorhaben - nicht gegenüber dem Ziel, sondern vor allem wegen der Finanzierung: Fachkräftemangel, Einredevorzicht?
- Antwort Feiler: zum Fachkräftemangel: Regel ist, nicht der billigste, sondern der am wirtschaftlichsten arbeitende Anbieter bekommt den Auftrag. Einredevorzicht: während des Vertrages ist die Zahlung nicht zu stoppen, HOWOGE haftet für Mängel

- Robert-Blum-Gymnasium, ehemals BEA Xhain: werden Zusatzvereinbarungen mit der HOWOGE veröffentlicht?
- Antwort Feiler: Grundsatzvereinbarungen werden veröffentlicht, Jedoch nicht die Geschäftsgeheimnisse (z.B. Personalfragen, Gehaltsfragen etc.)

- EV Zille-GS, Initiative „Unsere Schule“: wer macht was?
- Antwort Feiler: Sanierungsfahrplan wird veröffentlicht, die Bezirke waren erst kontrovers, jetzt einverstanden.
- Antwort Hehmke: Das wird ein 850-Seiten-Werk, die Bezirke liefern die Zuarbeit für den Fahrplan. Das Projekt kommt dem Bezirk zugute, die Planung läuft über mehrere Jahre. Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg setzt 34 Mio. um aus verschiedenen Mitteln, was er auch seiner Lage verdankt, das ist viel im Vergleich zu anderen Bezirken und eine große Leistung, da das Bau-Amt unterbesetzt ist und sich zu wenige geeignete Kandidaten finden, ist es dem Bezirk nicht möglich mehr Baumaßnahmen selbst umzusetzen. In den letzten Monaten haben die Bezirke Fragen gestellt und Antworten erhalten. Jetzt wo die Bezirke wissen, dass Sie keine Risiko tragen, sind sie mit der Lösung HOWOGE einverstanden
- Antwort Feiler: bisher haben die Bezirke den Vorschlag, bezirkliche Schulbaugesellschaften zu gründen, abgelehnt, wollten übergeordnete Planung. Für größere Bauvorhaben wurde daher eine Zusammenarbeit des Senats für Stadtentwicklung und der HOWOGE angedacht. Es soll zu dem Sanierungsfahrplan auch eine Vorlage für die Partizipation der Bürger geben. Auch das Thema „soziale Einbettung“ im Kiez, wird Beachtung finden.

- Gemeingut in BürgerInnenhand, Volksinitiative: Fragen der GIB wurden vom Senat nicht beantwortet, nicht im Abgeordnetenhaus angehört, Problem der Privatisierung, wo bleibt da die Demokratie? Wir wollen eine öffentliche Diskussion bevor Entscheidungen (Privatisierung) gefällt werden
Gegenfrage Vera Vordenbäumen: Handelt es sich wirklich um Privatisierung?
Antwort Feiler: Entstehungsgeschichte: Schulneubau war Teil des Wahlprogramms. Gleich nach der Wahl war die Kreditaufnahme Thema. Faktisch ökonomisch ist es keine Privatisierung, weil die HOWOGE ein zu 100%iger landeseigener Betrieb ist. Die Frage ist, ob das Volk dem Senat das zutraut. Auch andere Bundesländer haben dafür den Dienst eigenständiger Betriebe in Anspruch genommen, was auch gut gegangen ist. Die Risiken werden gesehen, aber der Optimismus in dieser Notlage überwiegt. Die Frage, ob die Bezirke die Baugewährleistung lieber selbst übernehmen wollen, wird geklärt.

- BEA-Vorstandsmitglied Neukölln: wer ist zuständig dafür, die Frage der außerschulischen Nutzung von Schulen zu klären? Wie kann man private Nutzung von Schulen verhindern?

Antwort Feiler: Vertragstypus mit HOWOGE wird öffentlich gemacht. Bei der BIM gibt es dahingehend auch keine Probleme, sie ist Dienstleister des Landes seit 15 Jahren. Der Eigentümer, Land/Bezirk, entscheidet über die Nutzung seiner Schulen, nicht die HOWOGE.

(Gegenbeispiel Offenbach wird im Laufe der Veranstaltung erwähnt aber nicht erläutert, es wird auch nicht darauf eingegangen)

- EV Lenau-GS, BEA: Verwaltungsrecht/Privatrecht - was passiert, wenn die HOWOGE insolvent ist? (So wie z.B. die HASPA)
Antwort Feiler: Dass Staatsunternehmen insolvent gehen, ist sehr selten, die HOWOGE wird 100% vom Staat kontrolliert. Das Land Berlin hat kein Interesse daran, dass die HOWOGE pleite geht, deswegen wird das auch nicht passieren. Die HOWOGE hat keine spekulativen Geschäfte, ihre Aktivitäten sind übersichtlich und werden kontrolliert.
- EV Andreas-Gymnasium, ehem. Pettenkofer GS: der Partizipationsleitfaden soll für Neubau und Sanierung dienen? Dient das neue Musterraumprogramm auch als Grundlage für Sanierungen?
Antwort Feiler: Partizipationsleitfaden ist bei Großsanierungsprojekten ab 10 Mio. vorgesehen, dem Musterraumprogramm wird im Neubau, wo es möglich ist, ebenfalls entsprochen.
- Schulausschuss Friedrichshain-Kreuzberg, SPD: Sind die verschiedenen Bereiche (Messe, Miethäuser, Krankenhäuser, Schulen...) der HOWOGE finanziell sauber getrennt?
Antwort Feiler: Die Kredite sind sauber getrennt.
- EV Bürgermeister-Herz-GS, BEA: Perspektive HOWOGE in Schulbau? Was wenn der Babyboom vorbei ist und der Bedarf sinkt?
Antwort Feiler: Dass die HOWOGE hier eingebunden wird, soll kein Dauerzustand bleiben, ist eine Notlösung. Nach den 33 Jahren werden wir sie hoffentlich nicht mehr brauchen und Senat und Bezirk können sich alleine um Instandhaltung, Sanierung und Umbauarbeiten kümmern.
- GIB: ist eine Rückübertragung vor 33 Jahren möglich?
Antwort Feiler: Die Verträge werden für jeden Schulbau exklusiv festgeschrieben, je nach Umfang und Tragweite. In der Regel wird eine Rückübertragung vor 33 Jahren nicht möglich sein, jedoch muß und kann der Mietzins den Gegebenheiten gegebenenfalls angepasst werden.
- EV Lenau-GS, BEA: Miethöhe pro Standort individuell? Wäre nicht Miete pro Schulplatz transparenter?
Antwort Feiler: bei Typenbauten werden gleiche Mieten angestrebt, insgesamt sollen vergleichbare Mieten gezahlt werden. Meist sind Sanierungen Teurer als Neubauten. Was auf jeden Fall angestrebt wird, ist z. Bsp., dass alle Schulen die gleichen Fenster bekommen.

Abschied Feiler:

Die Vorsitzenden bedanken sich bei Herrn Feiler und Herrn Roick und verabschieden diese, mit der Bitte bei weiteren Fragen innerhalb der fortlaufenden Sitzung diese weiterleiten zu können. Herr Feiler sagt dies zu.

Vera Vordenbäumen: Vorschlag, dass der Staatssekretär für Stadtentwicklung Herr Sebastian Scheel, der auch für die heutige Sitzung eingeladen waren, wiederum eingeladen wird, wenn der Sanierungsfahrplan veröffentlicht ist.

Weitere Diskussion mit Andy Hehmke:

Hehmke: Für den Bezirk ist die Einbeziehung der HOWOGE für zwei Projekte aktuell:

- HOWOGE soll den Ersatzbau für das Heinrich-Hertz-Gymnasium (nach dem neuen Musterraumplan) am Ostbahnhof übernehmen. Das Grundstück unterliegt zur Zeit noch der BIM. Dort soll aber ein neuer Schulstandort für das H.-Hertz-Gymnasium (dann vierzügig) entstehen, damit der jetzige Standort im Samariterkiez als dort dringend nötiger Grundschulstandort genutzt werden kann. Dort ist z.Z. die Verdichtung im Bezirk am spürbarsten, was sich auch noch länger zeigen wird. Kooperationen mit fußläufigen Lichtenberger Grundschulen u.a. sind bereits im Gespräch. Das Problem, allen Kindern mit Schulpflicht einen - gesetzlich vorgeschriebenen - Schulplatz zu ermöglichen, steht an erster Stelle und wird gelöst werden. Durch Ausbau/Sanierung gleichzeitig gibt es verstärkt Schulplatzmangel, der dann auch noch aufzufangen ist (während der Baumaßnahmen müssen die Schüler woanders hin).
- Das neue Heinrich-Hertz-Gymnasium soll nach Plan 2023 eröffnet werden. Ob der Zeitplan eingehalten werden kann ist noch nicht sicher, aber wichtig ist, dass die Aussichten für das Gelingen des Vorhabens positiv sind

- das Leibniz-Gymnasium soll saniert und erweitert werden (dann 5-zügig), was zur Zeit für etwa 2025/26 geplant ist, aber hoffentlich noch vorher passieren wird. In Kreuzberg soll aus der Lenau-GS (die ebenfalls neu gebaut werden soll) und der Lina-Morgenstern-Schule eine Gemeinschaftsschule entstehen, die in Kooperation mit dem Leibniz-Gymnasium auch eine Möglichkeit zum Abitur anbieten soll. Dafür muss das Leibniz-Gymnasium erweitert werden und dies geschähe durch die HOWOGE. Würde das Leibniz-Gymnasium wie geplant vom Senat angegangen, würde es Jahre auf Baumaßnahmen warten müssen, daher der Vorschlag des Senats der HOWOGE die Verantwortung dafür zu übertragen.
- insgesamt gibt es große Belastungen in diesem Bereich

Weitere Fragen dazu:

- GIB: Warum sollte es bei der HOWOGE schneller gehen, wären die Bezirke nicht schneller, weil sie mehr Know-How haben? Warum stellen Sie als Bezirk nicht mehr Ingenieure ein?
Antwort Hehmke: Das Bezirksamt kann zur Zeit seine Stellen nicht schnell genug besetzen, mangels kompetenten Anwärter, kann dadurch das Geld nicht schnell genug „verbauen“, sodass man dankbar ist, wenn die HOWOGE dies hinkommt. Die Privatwirtschaft und der Senat bieten höhere Gehälter, dies zu ändern liegt nicht in meinem Kompetenzbereich. Die BSO ist sehr dringend und wir sind dankbar über jede Hilfe um dies durchzuführen. Die Fragen und Ängste der Bezirke wurden zufriedenstellend beantwortet, die HOWOGE scheint zur Zeit die einzig praktikable Lösung zu sein. Unseren Fragenkatalog mit Antworten kann ich gerne, sofern sie schriftlich vorliegen – vieles wurde mündlich geklärt – dem BEA-Friedrichshain-Kreuzberg zur Verfügung stellen.
Es gibt auch eine Task-Force Schulbau die aktiviert werden kann, wenn es zu Unstimmigkeiten zwischen den unterschiedlichen Betroffenen Verantwortlichen sind um schnell und effizient zu einer Lösung zu kommen, den Bau zu beschleunigen.
- Vera Vordenbäumen: Schulbau dauerte bisher 7-10 Jahre, jetzt ist die Ansage, dass man das in 3-4 Jahren schaffen muss.
- BEA/LEA zu Partizipation: Der Landesbeirat Schulbau trifft sich nur alle 3 Monate, hier wäre mehr Aktion und Transparenz wünschenswert.
Antwort Peter Heckel; Der gerade gegründete Landesbeirat Schulbau ist die Fortführung der Fach-AG Schulraumqualität. Im Landesbeirat Schulbau sind 25 Mitglieder vertreten. Unter anderen Norman Heise (LEA-Vorsitzender) und Peter Heckel (für den LSB). Es wurde von den Mitgliedern Fach-AGs, ähnlich der FAG-Schulraumqualität mit 2-wöchigen Rhythmus gefordert und sollen im Juni eingesetzt werden.

Zwei abschließende Wortmeldungen werden noch zugelassen.

- BEA Vorstand, Zille-Schule Friedrichshain: Beschämend, dass Berlin es nicht hinkommt, Bildung aus eigenen Mitteln zu organisieren.
- BEA Kita: erzählt von unschönen Rangeleien bei Schulanmeldung im nachgefragten Leibniz-Gymnasium, belastender Suche nach Kita-Platz und insgesamt Belastungen von Eltern. Was passiert mit den Kindern, deren Eltern nicht diese Kraft und Hartnäckigkeit haben?

Nach fortgeschrittener Zeit bedanken sich die Vorsitzenden des BSB und BEA für die Teilnahme bei den Mitgliedern und Gästen und beenden die Sitzung um ca. 21:20 Uhr.

Peter Heckel
Vorsitzender des BSB

Vera Vordenbäumen
Vorsitzende des BEA

Amélia Lance und Insa Bernds
Protokollantin

Links dazu
<https://www.berlin.de/schulbau/massnahmen-und-finanzen/>
<https://www.berlin.de/sen/finanzen/haushalt/schulbauoffensive/howoge/>
<https://www.berlin.de/sen/finanzen/haushalt/schulbauoffensive/artikel.613867.php>

Das Protokoll ist computertechnisch erfasst und spiegelt nicht ein Wortprotokoll, sondern lediglich momentane Eindrücke dar. Es wird nicht handschriftlich gezeichnet.